

Pressemitteilung



22. Januar 2025

Im Anröchter Rathaus wurde „50 Jahre kommunale Neugliederung“ gefeiert - Kommunen gelten als Eckpfeiler einer gelebten Demokratie

Bis auf den letzten Platz war der Ratssaal am Dienstagabend besetzt. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft waren auf Einladung von Bürgermeister Alfred Schmidt gekommen, um gemeinsam die Entstehung der Gemeinde Anröchte im Jahr 1975 zu feiern. Als Gastredner konnte die Gemeinde Christof Sommer, Hauptgeschäftsführer des nordrhein-westfälischen Städte- und Gemeindebundes, gewinnen.

In seiner Begrüßung anlässlich des Jubiläums der kommunalen Neugliederung erinnerte Alfred Schmidt an die Höhen und Tiefen der letzten 50 Jahre. Er betonte die Bedeutung gemeinsamer Identität und die Notwendigkeit, auch in schwierigen Zeiten Optimismus zu bewahren. „Die Handlungs- und Leistungsfähigkeit unserer Gemeinde hat sich kontinuierlich verbessert. Wir müssen jedoch mehr denn je die Services und die Qualität unserer Leistungen in den Fokus stellen“.

Nach einem musikalischen Intermezzo des Duos Tobi & Claire machte Christof Sommer auf den dramatischen Zustand der Kommunen in Nordrhein-Westfalen deutlich. „Fast alle kommunalen Haushalte stehen vor einem finanziellen Kollaps. „Bund und Land wälzen immer mehr Verantwortung auf uns ab, ohne für eine angemessene Finanzierung zu sorgen. Das Konnexitätsprinzip – ‘Wer bestellt, bezahlt’ – wird oft ignoriert oder umgangen. Ein Beispiel ist der offene Ganztags für Grundschulkinder: Der Bund formuliert einen Rechtsanspruch, das Land verzichtet auf ein Ausführungsgesetz und die Kommunen bleiben damit auf erheblichen Kosten sitzen.“

Neben finanziellen Engpässen leiden die Kommunen unter einem zunehmend rauerem politischen Klima. „Die Anfeindungen gegenüber Ehrenamtlichen nehmen zu. Viele ziehen sich zurück, weil sie nicht mehr gestalten können und persönlichen Angriffen ausgesetzt sind,“ beschreibt der ehemalige Lippstädter Bürgermeister die besorgniserregende Entwicklung. „Das Ehrenamt darf kein ungeschützter Raum sein. Politisches Engagement muss sicher sein, damit Demokratie funktioniert.“ Zudem verschärft die wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung die Situation. „Populisten profitieren von der strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen“. Der Hebel zur Verbesserung liege eindeutig in einer besseren finanziellen Ausstattung der Kommunen.

Als Spitzenvertreter des Städte- und Gemeindebundes fordert Sommer ein klares Signal von Bund und Land. „Wir brauchen ein Investitionsprogramm beispielsweise für Infrastruktur, Schulen oder Klimaschutz. Seit vielen Jahren wächst der kommunale Investitionsstau deutschlandweit und gerade auch in Nordrhein-Westfalen.“ Darüber hinaus fordert Sommer zusätzlich eine effektive Steuerung der Zuwanderung, um die überlasteten Kapazitäten zu entlasten. „Die derzeitige Praxis, kommunale Selbstverwaltung zu propagieren, während Kommunen als Ausfallbürgen für staatliche Aufgaben herhalten müssen, ist unhaltbar“.

Die anstehenden Kommunalwahlen am 14. September werden nicht nur von finanziellen Themen geprägt sein, sondern auch von der Frage, wie Demokratie vor Ort erlebbar bleibt. Christof Sommer sieht Hoffnung in der engagierten Bürgerschaft: „Die Demonstrationen für

Demokratie und Zusammenhalt im vergangenen Jahr zeigen, dass die Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Wo, wenn nicht in den Städten und Gemeinden, kann Demokratie mit Leben gefüllt werden? Hier entsteht das Vertrauen, das unsere Gesellschaft stärkt.“

Im Verlauf des Abends waren sich alle einig: Die Stärkung der Kommunen ist keine Frage von Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Denn hier, vor Ort, entscheidet sich, ob die Demokratie lebt oder bröckelt. Es liegt an Bund und Land, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit unsere Städte und Gemeinden eine Zukunft haben – und damit auch unsere Demokratie.

Ihre Ansprechpartnerin im Rathaus: Alexandra Falkenau, Telefon 02947 888-102,
a.falkenau@anroechte.de